

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **80 (1947-1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“

Organe de la Société des Instituteurs bernois

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Uebungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstrasse 15. Telefon (031) 3 67 38.

Redaktor der « Schulpraxis »: ad int. P. Fink.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12. —, halbjährlich Fr. 6. —.

Insertionspreis: Die fünfgespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12. —, 6 mois fr. 6. —.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annoncen, place de la gare 1, Bern. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny.

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon (031) 2 34 16. Postcheckkonto III 107 Bern
Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. (031) 2 34 16. Compte de chèques III 107 Berne

Inhalt - Sommaire: Abgeordnetenversammlung des BLV — Assemblée des délégués de la SIB — Rechnung — Compte annuel 1946/47 — Jahresbericht des BLV 1946/47 — Rapport annuel de la SIB 1946/47 — Das Verhältnis der bernischen Lehrerversicherungskasse zur Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung — Bernischer Gymnasiallehrerverein — Schweizerische Lehrervereinskasse — Berner Schulwarte — Hilfe unsern eigenen Kindern! — Aus dem Bernischen Lehrerverein — Pour l'enfant suisse — Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs — A l'Etranger

KONFEKTION

FÜR HERREN, JÜNGLINGE UND KNABEN

STOFFE

FÜR DAMEN UND HERREN

AUSSTEUER-ARTIKEL


Howald + Cie.
HERREN-KONFEKTION UND MASSGESCHÄFT
BURGDORF BAHNHOFSTRASSE
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Vom Hotel Kurhaus

97

Weissenstein

1300 m über Meer

Blick in die Schweiz!

Juraziel der Schulen und Vereine vom Frühling bis im Spätherbst. Massenlager, billige Verpflegung.

Telephon 217 06

Theo Klein

HOTEL und KURHAUS GRIESALP

Kiental (1500 m über Meer)

Ausgangspunkt für die bestbekanntesten Passübergänge
Hohtürli und Sefinenfurgge

129

Zahlreiche Hochtouren

Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Massenlager. Mässige Preise für Verpflegung. Telephon 8 11 06

P. Kummer, Direktor

In das Kinderheim einer bernischen Anstalt wird eine erfahrene und tüchtige

Lehrkraft

gesucht. — Anmeldungen an Herrn Dr. med.

R. Stähli, Wabernstrasse 22, Bern.

128

SCHYHNIGE PLATTE

2000 m über Meer. Bei INTERLAKEN

Schönstes Ausflugsziel im Berner Oberland. Weltberühmter Aussichtspunkt gegenüber den Riesen des Berner Oberlandes. Ausgangspunkt der einzigartigen Höhenwanderung auf das Faulhorn (2684 m ü. M.). Allein die Fahrt mit der **elektrischen Bergbahn nach Schynige Platte** ist schon ein Erlebnis. Für Schulen bedeutend reduzierte Taxen. Alpiner botanischer Garten. **Berghotel Schynige Platte** inmitten prächtiger Bergweiden. Bestens eingerichtet zur Verpflegung von Schulen. Mässige Preise. Massenlager.

94

Auskunft durch H. Thalhäuser, Hotel Schynige Platte, Telephon 200

Vereinsanzeigen - Convocations

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil - Partie officielle

Sektion Wangen-Bipp des BLV. Sektionsversammlung Dienstag den 27. Mai. Traktanden: 1. Naturkundliche Exkursion unter Führung von Dr. E. Bütikofer, Wiedlisbach. 2. Geschäftliches. Näheres auf dem Zirkulationsweg.

Sektion Oberhasli des BLV. Versammlung Dienstag den 27. Mai, 14 Uhr, Hotel Rössli in Meiringen. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Jahresrechnung. 3. Neuwahl eines Sektionspräsidenten an Stelle des demissionierenden M. Gyax. 4. Verschiedenes.

Sektion Aarwangen des BLV. Besuch im Volksbildungshaus Herberg, Mittwoch den 28. Mai 1947. Referat von Herrn Dr. Fritz Wartenweiler über die Aufgabe der Volksbildungsheime. Abfahrt in Langenthal (Bahnhofplatz) 13.15 Uhr. Näheres siehe Rundschreiben.

Sektion Interlaken des BLV. Versammlung Mittwoch den 28. Mai, 14 Uhr, im Hotel Weisses Kreuz in Interlaken. Traktanden: 1. Geschäftliches. 2. Referat von Herrn Grossrat F. Grütter, Bern, über Besoldungsfragen. Diskussion.

Sektion Trachselwald des BLV. Ganztägige Konferenz Dienstag den 3. Juni. Besammlung in Sumiswald (Singsaal des neuen Schulhauses) um 8.45 Uhr. Thema: «Schule-Eisenbahn», mit anschliessender bahntechnischer Besichtigungsfahrt nach dem allen Sektionsmitgliedern zugesandten Spezialprogramm der Direktion EBT und der Kreisdirektion II SBB. Referent: Herr Dr. Ed. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern. Schlusstermin der Anmeldung 27. Mai.

Nichtoffizieller Teil - Partie non officielle

Sektion Thun des Evangelischen Schulvereins. Maitreffen Mittwoch den 28. Mai, 14 Uhr, im Hotel Bellevue in Spiez. Thema: Caux, ein neues Weltzentrum. Erlebnisse — Auswirkungen in der Schule. Es sprechen Herr Dr. Rob. Müller, Gymnasiallehrer, Bern und Fr. A. Gehri, Lehrerin, Spiez. — Besichtigung des Schlosses Spiez. Gäste willkommen.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe Samstag den 24. Mai, 14.45 Uhr. Donnerstag den 29. Mai Mitwirkung an der Sektionsversammlung des Lehrervereins und 20 Uhr Orchesterprobe in Bern.

Lehrergesangsverein Oberaargau. Probe jeden Dienstag, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal.

Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental. Uebung Mittwoch den 28. Mai, 16.15 Uhr, im Hotel Des Alpes, Spiez.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag den 29. Mai, 20 Uhr, in Bern.

Lehrergesangsverein Burgdorf und Umgebung. Probe Donnerstag den 29. Mai, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Krönungsmesse von Mozart.

Lehrerturnverein Emmental. Uebung Dienstag den 27. Mai, 16.15 Uhr, NT Langnau.

Lehrerturnverein Thun und Umgebung. Unsere Uebungen beginnen in Zukunft Freitag 17.30 Uhr, Turnhalle beim Progymnasium. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Zusammenkunft in der Gemeindestube Spiez Mittwoch den 28. Mai, 14 Uhr. Herr Prof. Eymann spricht über Religionsunterricht. Anschliessend Aussprache. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Freie pädagogische Vereinigung. Colloquium paedagogicum Samstag den 31. Mai, 14 Uhr, im Konferenzzimmer des Hotel Wächter in Bern. Traktanden. a. 12. Seminarbesprechung; b. Erneuerung der Pflanzen- und Tierkunde; c. Wesensunterschied zwischen Menschen- und Tierseele. Aussprache.

74. Promotion des Staatsseminars Bern-Hofwil. Nächste Klassenzusammenkunft Samstag den 7. Juni im Hotel Beatus in Merligen. Näheres erscheint im Zirkular.

Berner Wanderwege. Tourenvorschläge. Nachstehend verzeichnete Wanderwege sind neu markiert und können empfohlen werden:

1. **Tavannes-Les Breuleux-Le Noirmont.** Schöne Frühlingswanderung vom obern Birstal in die Freiberge. Hinfahrt: Nach Tavannes mit der SBB; Rückfahrt: Ab Noirmont nach Tavannes, Saignelégier oder La Chaux-de-Fonds; Marschzeit: 5³/₄ Stunden. Variante: Ueber Rochette-La Tanne.
2. **Bern-Muri-Münsingen.** Landschaftlich reizvolle und abwechslungsreiche Halbtageswanderung auf dem Terrassenweg durchs Aaretal hinauf. Hinfahrt: Mit Tram nach Thunplatz; Rückfahrt: Mit SBB nach Bern; Marschzeit: 3¹/₂ Stunden. (Siehe Berner Wanderbuch 1, Nr. 4).
3. **Steffisburg-Buchen-Eriz.** Prachtige Alpenrandwanderung. Hinfahrt: Nach Steffisburg mit der EBT oder mit der elektrischen Bahn Thun-Steffisburg; Rückfahrt: Ab Eriz mit Postauto; Marschzeit 4 Stunden.

Für Ihre Schüler das schönste Ereignis des Jahres

Eine Schulreise über die M.O.B.

126

Montreux-Berner Oberland-Bahn

NIESENKULM

das beliebte Ausflugsziel

- Jetzt
- kürzere Fahrzeit
- der
- Niesenbahn

117

(Prospekte über die technischen Erneuerungen durch die Betriebsdirektion der Niesenbahn, Müléna)

Abgeordnetenversammlung des BLV

Samstag, den 31. Mai 1947, 9 Uhr, im Grossratssaal in Bern.

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 25. Mai 1946 (s. Berner Schulblatt Nr. 10 und 11 vom 8. und 15. Juni 1946).
3. Wahl der Stimmenzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Namensaufruf.
5. Jahresberichte: *a.* des Kantonalvorstandes; *b.* der Pädagogischen Kommissionen; *c.* des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse. — Vergabungen. — Entschliessung und Kostenbeitrag zugunsten der AHV.
7. Voranschlag für das Jahr 1947/48 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
(Zu 6 und 7 siehe Artikel «Geschäftslage und Vereinsbeiträge» in Nr. 7 des Berner Schulblattes.)
8. Wahl des Redaktors der «Schulpraxis». — Bestimmung einer Rechnungsprüfungssektion für 1947/48 bis 1949/50.
9. *Besoldungsfragen.* Berichterstatter: *Aeberhard*, Präsident der Geschäftskommission (siehe Artikel «Die Besoldungsforderungen der Lehrerschaft» in Nr. 6, S. 86).
10. Antrag auf Schaffung eines Standes- oder Ehrengerichtes. Der Kantonalvorstand beantragt Ablehnung.
11. Antrag des Kantonalvorstandes auf Aenderung des § 41 der Geschäftsordnung. Er soll heissen: «Mitglieder können *Ausbildungsvorschüsse* bis zu 500 Franken je Ausbildungsjahr erhalten. Zins- und Rückzahlungsbedingungen werden je nach den Verhältnissen der Gesuchsteller durch den Kantonalvorstand festgelegt.» — Die Uebernachtentschädigung in § 32 *c* soll auf 8 Franken erhöht werden.
12. Arbeitsprogramm 1947/48.
13. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für die Fahrkarte III. Klasse, freies Mittagessen (Mahlzeiten-Coupons!) und, wenn nötig, eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5. —

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, im April 1947.

Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung des BLV,
Der Präsident: **J. Cueni.** Der Sekretär: **Wyss.**

Assemblée des délégués de la SIB

samedi, le 31 mai 1947, à 9 heures, à la salle du Grand Conseil, Hôtel de Ville, Berne.

Tractanda:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 25 mai 1946 (voir «L'Ecole Bernoise» nos 11, 12 et 13 du 15, 22 et 29 juin 1946).
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels: *a.* du Comité cantonal; *b.* des commissions pédagogiques; *c.* de «L'Ecole Bernoise».
6. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement. — Dons. — Résolution et contribution aux frais en faveur de l'AVS.
7. Budget pour l'année 1947/1948 et fixation des cotisations à la caisse centrale et à la caisse de remplacement.
(Concernant les points 6 et 7, voir l'article sur la gestion de la SIB qui a paru dans le numéro 7 de «L'Ecole Bernoise».)
8. Nomination du rédacteur de la «Schulpraxis». — Nomination d'une section vérificatrice des comptes pour 1947/48 à 1949/50.
9. *Questions de traitements.* Rapporteur: *Aeberhard*, président du comité directeur. (Voir article «Les revendications de traitement du corps enseignant», dans le numéro 6, p. 92).
10. Proposition de création d'un tribunal d'honneur. Le Comité cantonal propose le rejet.
11. Proposition du Comité cantonal concernant la modification du § 41 du règlement sur l'application des statuts qui aura la teneur suivante: «Les membres peuvent obtenir des avances jusqu'à 500 francs par année d'étude. Les intérêts et conditions de remboursement seront fixés par le Comité cantonal en tenant compte de la situation des requérants.» — L'indemnité de nuitée au § 32 *c* doit être portée à 8 francs.
12. Programme d'activité 1947/48.
13. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et de l'art. 32 du règlement sur l'application des statuts, les délégués seront indemnisés de leurs frais de déplacement (III^e classe) et d'un repas (coupons!); le cas échéant, ils toucheront une indemnité de logement de fr. 5. —

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, en avril 1947.

Au nom du bureau de l'assemblée des délégués de la SIB,
Le président: **J. Cueni.** Le secrétaire: **Wyss**

Rechnung — Compte annuel 1946/47. A. Zentralkasse — Caisse centrale.

911

	Budget 1946/47		Rechnung — Compte 1946/47				Budget 1947/48	
	Einnahmen Recettes		Ausgaben Dépenses		Einnahmen Recettes		Ausgaben Dépenses	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Ueberschuss der Excédent de Einnahmen recettes		Fr.	Cts.
1. Beiträge — Cotisations:								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres de la SIB			92,197.15	52.55				
Beiträge für soziale Aufgaben 1945/47 — Cotisations pour œuvres sociales 1945/47			14,014.05	3,000.—				
Uebertrag auf Rechnung 1947/48 — Report au compte 1947/48				11,014.05				
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations en faveur de la SSI			8,547.20	8,547.20				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »			609.50	609.50				
Beiträge für die « Jurassienne » — Cotisations en faveur de la « Jurassienne »			528.—	528.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours de la SSI			3,667.45	3,667.45				
Zu viel bezogene Beiträge — Cotisations perçues en trop			1,829.80					
Uebertrag auf 1947/48 — Report au compte 1947/48				1,829.80				
Saldo	90,000.—			92,144.60	92,144.60		116,000.—	
			121,393.15	121,393.15				
2. Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions	12,000.—		15,479.77	85.69			15,000.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »			42.90	38,692.60				
Uebertrag von Ausgaben auf Rechnung 1947/48 — Report de dépenses au compte 1947/48		45,000.—		1,100.—				50,000.—
Druck der « Schulpraxis » — Impression de la « Schulpraxis »			1,231.90	8,052.55				
Abonnemente « Educateur » — Abonnements à « L'Educateur »				3,200.—				
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires	12,300.—		42.—	11,755.12			13,000.—	
Verschiedenes — Divers	1,000.—			354.75			1,000.—	
Saldo			46,444.14		46,444.14			
			63,240.71	63,240.71				
3. Rechtsschutz — Assistance judiciaire		4,000.—		2,272.10		2,272.10		3,500.—
Saldo				2,272.10				
				2,272.10				
4. Unterstützungskasse — Caisse de secours:								
Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses			144.75	144.75				
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers				600.—				
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels				111.05				
Vergabungen — Dons				1,000.—				
Studienvorschüsse — Avances pour études				375.—				
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus				616.65				
Saldo			2,702.70		2,702.70		4,000.—	
			2,847.45	2,847.45				
5. Darlehenskasse — Caisse de prêts:								
Guthaben auf 1. April 1946 — Avoir au 1 ^{er} avril 1946				17,320.65				
Gewährte Darlehen — Prêts accordés				4,600.50				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			9,627.35					
Bezahlte Zinsen — Intérêts payés			330.65					
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus			616.65					
Guthaben auf 31. März 1947 — Avoir au 31 mars 1947			11,881.10					
Saldo	400.—			534.60	534.60			
				534.60				

	Saldo	2,000.—	3,679.87	3,679.87	3,679.87	6,000.—
7. Vereinsorgane — Organes de la Société :						
Kantonalvorstand und C. K. — Comité cantonal et C. A.		4,500.—		5,527.10		6,000.—
Abgeordnetenversammlung — Assemblée des délégués		2,500.—		2,607.—		2,800.—
Rechnungsprüfung — Revision		500.—		251.30		300.—
Spezialkommissionen — Commissions spéciales		1,000.—		881.10		1,000.—
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil		1,000.—		885.75		1,000.—
Saldo			10,152.25		10,152.25	
			10,152.25	10,152.25		
8. Sekretariat — Secrétariat :						
Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire		16,000.—		16,321.80		17,000.—
Besoldungen der Angestellten — Traitements des employés		13,500.—		13,524.37		14,500.—
Versicherungen — Assurances		1,500.—		3,218.80		3,500.—
Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer et nettoyage des bureaux		3,600.—		3,487.13		3,600.—
Anschaffungen — Achats de bureau		1,000.—		564.20		1,000.—
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution de la						
Caisse de remplacement	1,800.—		1,800.—			2,000.—
Verwaltungsbeitrag des Hilfsfonds BLV — Contribution du Fonds de						
secours de la SIB	500.—		500.—			
Verwaltungsbeitrag des Fonds zugunsten der stellenlosen Lehrkräfte —						
Contribution du Fonds en faveur des instituteurs sans place . . .	500.—		500.—			
Saldo			34,316.30		34,316.30	
			37,116.30	37,116.30		
9. Verschiedenes — Divers :						
Bankzins usw. — Intérêts des dépôts de banque, etc.	700.—		1,031.85			1,000.—
Beitrag an Staatspersonalverband — Contribution à l'Association des						
fonctionnaires de l'Etat	700.—			598.—		700.—
Abgeordnetenversammlung SLV — Assemblée des délégués SSI . . .	1,200.—		111.—	1,008.80		1,000.—
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, téléphone,						
compte de chèques postaux	1,200.—		190.15	1,419.25		1,400.—
Steuern, Uebersetzungen, Verschiedenes — Impôts, traductions, divers	2,000.—		112.75	2,861.46		2,700.—
Saldo			4,441.76		4,441.76	
			5,887.51	5,887.51		
10. Haftpflichtversicherung — Assurance de responsabilité civile :						
Prämien — Primes			5,269.—	5,269.—		
Stempel, Auslagen — Timbre, frais				81.75		
Gewinnanteil — Participation au bénéfice			3,107.25	3,025.50	3,025.50	
Saldo			8,376.25	8,376.25		
					8,304.42	
Passivsaldo — Solde passif	8,600.—				8,304.42	
	114,500.—	114,500.—			104,009.12	104,009.12
					134,000.—	134,000.—
					134,000.—	134,000.—

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr.	Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	127.	84
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	816.	58
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.	—
Titel Eidg. Wehranleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	600.	—
Titel Eidg. Landesverteidigungsanleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,000.	—
Titel Eidg. Anleihe 1940 — Titres Emprunt fédéral de 1940	5,000.	—
Titel Eidg. Anleihe 1944 — Titres Emprunt fédéral de 1944	5,000.	—
Titel Eidg. Anleihe 1945 — Titres Emprunt fédéral de 1945	15,000.	—
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	1,286.	80
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	1,204.	70
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	1,105.	10
Barvermögen — Fortune en espèces	47,141.	02
Guthaben — Créances: a. bei Darlehensschuldern — par débiteurs		
1. sichergestellte Darlehen — Prêts garantis	1,800.	—
2. Darlehen — Prêts	10,081.	10
b. an Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte und Hilfsfonds — au Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place et au Fonds de secours:	3,661.	13
Inventar (Mobiliar) — Inventaire (Mobilier)	1.	—
Total der Aktiven — Total des actifs	62,684.	25

2. Passiven — Passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la caisse de remplacement	291.	75
Ausserordentliche Beiträge und Beiträge für soziale Aufgaben — Cotisations extraordinaires et cotisations pour œuvres sociales	11,014.	05
Beiträge 1947/48 — Cotisations 1947/48	1,829.	80
Total der Passiven — Total des passifs	13,135.	60

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	62,684.	25
Die Passiven betragen — Le passif est de	13,135.	60
Ueberschuss der Aktiven — Excédent des actifs	49,548.	65

4. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1946 — Fortune au 1 ^{er} avril 1946	55,563.	07
Der Darlehenskasse zugewiesene Studienvorschüsse — Transfert d'avances pour études à la caisse de prêt	2,200.	—
Vermögensverminderung — Diminution de fortune	57,763.	07
Vermögen auf 31. März 1947 — Fortune au 31 mars 1947	8,304.	42
Total	49,458.	65

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 24. Mai 1947

Der Zentralsekretär — Le secrétaire central: Wyss.

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1946/47		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
	Fr.	Cts.	Fr. Cts.
I. Einnahmen — Recettes.			
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	25,681.	—	61,909.
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque			810.30
3. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursement de non-sociétaires	841.	70	908.25
4. Wehrmannsausgleichskasse (Nichtmitglieder) — Caisse générale de compensation (non-sociétaires)		66.55	20.—
5. Rückvergütung von Militärdirektion — Remboursement de la Direction militaire	5,166.	25	5,166.25
Total Einnahmen — Total des recettes	31,688.	95	68,813.80

		1946/47		
		Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
		Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
II. Ausgaben — Dépenses.				
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement		26,715.35	36,126.20	62,841.55
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement pour non-sociétaires		841.70	66.55	908.25 } 20.—
3. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse — Cotisation à la Caisse générale de compensation				1,362.60
4. Steuern — Impôts				157.05
5. Drucksachen — Imprimés				9.85
6. Bankspesen — Frais de banque				— .70
7. Verwaltungsbeitrag — Frais d'administration				1,800.—
<i>Total Ausgaben — Total des dépenses</i>		27,557.05	36,192.75	67,100.—
III. Bilanz — Bilan.				
				1946/47
				Fr. Cts.
Die Einnahmen betragen — Recettes				68,813.80
Die Ausgaben betragen — Dépenses		67,100.—		
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1945/46 — Frais de remplacement dus pour 1945/46		12,000.—		
		55,100.—		
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1946/47 — Frais de remplacement dus pour 1946/47		16,000.—		71,100.—
<i>Der Passivsaldo beträgt — Solde passif</i>				2,286.20
IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.				
a. Aktiva — Actif.				
1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire				30,000.—
2. Sparheft der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire				2,256.40
3. Sparheft der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale				6,957.45
4. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale				291.75
<i>Total der Aktiven — Actifs</i>				39,505.60
b. Passiva — Passif.				
Unbezahlte Stellvertretungskosten — Frais de remplacement dus				16,000.—
c. Bilanz — Bilan.				
Die Aktiven betragen — L'actif est de				39,505.60
Die Passiven betragen — Le passif est de				16,000.—
<i>Vermögen — Fortune</i>				23,505.60
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.				
Vermögen auf 1. April 1946 — Fortune au 1 ^{er} avril 1946				25,791.80
Vermögen auf 31. März 1947 — Fortune au 31 mars 1947				23,505.60
<i>Vermögensverminderung — Diminution de la fortune</i>				2,286.20
Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.				
Bern, den 24. Mai 1947.		Der Zentralsekretär — Le secrétaire central: Wyss.		

Jahresbericht des BLV 1946/47

Mit dem vollständigen Verschwinden der Stellenlosigkeit musste im Laufe des Jahres die Hoffnung auf baldige Einführung des **fünften Seminarjahres** aufgegeben werden. Günstiger waren die Zeitumstände für eine **Neuordnung der Stipendien** für künftige Lehrkräfte; der BLV unterbreitete der Erziehungsdirektion den Entwurf des Herrn Dr. Kleinert und brachte die Vorarbeiten zum Abschluss. Die **Rechtsschutzfälle** gingen an Zahl zurück; leider konnte bis heute der Besoldungsstreit mit einer grossen Gemeinde weder durch einen

Rapport annuel de la SIB 1946/47

Avec la disparition complète de la pléthore, il a fallu, dans le courant de l'année, abandonner l'espoir de voir bientôt introduite la **5^e année d'étude aux écoles normales**. Les circonstances étaient plus favorables à une **nouvelle réglementation des bourses d'études** en faveur des futurs régents; la SIB a soumis à la Direction de l'instruction publique le projet de M. Kleinert, et terminé les travaux préparatoires. Le nombre des **cas d'assistance juridique** est allé en diminuant; malheureusement, un conflit de salaire avec une grande commune n'a pu

Vergleich erledigt, noch auf dem Rechtswege entschieden werden; in zwei Fällen musste der Kantonalvorstand zum Rücktritt raten, während in einer grösseren Zahl unberechtigte Angriffe zurückgewiesen oder übertriebene auf das rechte Mass zurückgeführt werden konnten, so dass schwere Folgen ausblieben. Der zunehmende Mangel an Lehrkräften erleichterte in den meisten Fällen die Verhandlungen.

Mit Rücksicht auf die stark wachsenden Kosten wurde mit ausserordentlichen Zuwendungen zurückgehalten. An **Vikariatsbeiträgen** wurden nur noch einige schon zugesicherte ausgerichtet; mit Beiträgen und Aufwendungen wurde die **Unterstützung ausländischer Kollegen** durch den SLV gefördert. Andererseits hat der SLV allen unsern Gesuchen um **Darlehen** und **Unterstützungen** grösstes Verständnis und Wohlwollen entgegengebracht. Die Hauptposten sind folgende:

	BLV Fr.	SLV Fr.
Unterstützungen	2161.—	2200.—
Kurunterstützungen	—	5200.—
Darlehen	2550.—	1000.—
Studiendarlehen	3475.—	2275.—
Beihilfen an Stellenlose	6805.—	—
Gaben der Lehrerwaisenstiftung	—	3500.—
Ordentliche Vergabungen	1000.—	—
Ausserordentliche Vergabungen	3200.—	—

Durch die **Sanierung der Lehrerversicherungskasse** ist die bernische Lehrerschaft von einer grossen Sorge befreit worden. Seit Jahren wurde, zumeist ohne dass die Grosszahl der Mitglieder viel davon merkte, von den Kassen- und Vereinsbehörden, den Lehrergrössräten und andern politisch tätigen Persönlichkeiten zäh und oft erbittert um wichtige Entschiede in dieser Sache gekämpft. Das Haupthindernis bildete die auch heute noch nicht endgültig gelöste Frage der Beteiligung der Gemeinden an den Versicherungslasten. Das Verständnis der Behörden erlaubte aber endlich eine Lösung, welche nicht nur die Zahlungsfähigkeit der Kasse sichert, sondern auch die stufenweise Einbeziehung der Besoldungserhöhungen ermöglicht, freilich nur unter grossen Aufwendungen aller Beteiligten. Zu wünschen ist, dass die eidgenössische AHV bald in Kraft tritt und Gelegenheit gibt, durch einen vernünftigen Einbau unserer Kasse das Rücktrittsalter herabzusetzen und die Hinterlassenenrenten zu erhöhen.

Alle Aufmerksamkeit der Mitglieder und die Hauptanstrengungen der Vereinsbehörden waren auf die **Besoldungsverhältnisse** gerichtet. Fortlaufend ist darüber berichtet worden, und die kommende Abgeordnetenversammlung ist, von den üblichen Jahresgeschäften abgesehen, der Abklärung des Standpunktes der Lehrerschaft gewidmet. Nach der vorbereitenden Arbeit der Besoldungskommission hat der Kantonalvorstand in einem besonderen Artikel der Nummer 6 vom 10. Mai, S. 86, seine Auffassung bekanntgegeben.

Ganz zweifellos ist es, dass nur dank der Annahme des **Besoldungsgesetzes** vom 22. September

être liquidé jusqu'à ce jour, ni par un arrangement ni par la voie juridique; dans deux cas, le Comité cantonal a conseillé la mise à la retraite, tandis qu'un plus grand nombre d'attaques injustifiées ou exagérées ont pu être ramenées à une juste proportion; ainsi, de fâcheuses conséquences ont été évitées. Dans la plupart des cas, le manque croissant de personnel enseignant a facilité les pourparlers.

En raison des frais qui augmentent fortement, on s'est montré plus réservé dans l'attribution de dépenses extraordinaires. Seuls quelques **subsidés en faveur de remplacements** furent accordés parce qu'ils avaient été retenus; le **secours aux collègues étrangers** organisé par la SSI a été soutenu par des subsidés et une participation aux frais. D'autre part, pour toutes nos demandes de **prêts et secours**, la SSI a montré la plus grande bienveillance. Les principales sommes sont les suivantes:

	SIB fr.	SSI fr.
Secours	2161.—	2200.—
Subsidés de convalescence	—	5200.—
Prêts	2550.—	1000.—
Prêts pour études	3475.—	2275.—
Aide aux sans-place	6805.—	—
Dons de la Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs	—	3500.—
Dons réguliers	1000.—	—
Dons extraordinaires	3200.—	—

Par l'**assainissement de la caisse d'assurance des instituteurs**, le corps enseignant bernois a été libéré d'un gros souci. Depuis des années, le plus souvent sans que la grande majorité des membres s'en aperçoive, les organes responsables de la Caisse et de la Société, de même que les instituteurs-députés et d'autres personnalités politiques ont lutté opiniâtement pour obtenir d'importantes décisions en cette matière. Le principal obstacle provenait de la question, aujourd'hui encore irrésolue, de la participation des communes aux charges de l'assurance. Mais la compréhension des autorités favorisa enfin une solution qui, tout en assurant la solvabilité de la Caisse, permet d'inclure successivement les augmentations de traitement, avec, il est vrai, les fortes contributions de tous les intéressés. Il est à souhaiter que l'AVS fédérale entre bientôt en vigueur et fournisse l'occasion, par une incorporation rationnelle de notre Caisse, d'abaisser l'âge de la mise à la retraite et d'élever les rentes aux survivants.

Toute l'attention des membres et les principaux efforts des organes de la Société ont été dirigés sur les **conditions de traitement**. Des informations suivies ont été publiées à ce sujet, et la prochaine assemblée des délégués, en dehors des affaires habituelles, sera consacrée à éclairer le point de vue du corps enseignant. Après le travail préparatoire de la Commission des traitements, le Comité cantonal, dans un article spécial de ce journal (v. n° 6 du 10 mai, p. 92) a fait connaître sa manière de voir.

Il est hors de doute que c'est grâce à l'acceptation de la **loi sur les traitements** du 22 septembre 1946 qu'il sera remédié aux conditions intenablement de l'après-guerre dans le domaine du traitement et

1946 in die unhaltbaren Nachkriegszustände auf dem Gebiete der Besoldung und Versicherung Ordnung gebracht werden kann. Für viele Lehrkräfte war auch die **Neueinschätzung der Naturalien** von grosser Bedeutung. Wo sich die Lehrerschaft rechtzeitig und kräftig ins Zeug legte, sind an Stelle völlig ungenügender bisheriger Ansätze Entschädigungen festgesetzt worden, die wenigstens den augenblicklichen Verhältnissen einigermaßen entsprechen. Die Weisungen, welche die Erziehungsdirektion auf das Ersuchen des Kantonalvorstandes hin erliess, haben ihre Wirkung getan. Ob im übrigen die ganze Naturalienordnung überlebt ist oder nicht, das wird hoffentlich die vom Kantonalvorstand beschlossene umfassende Uebersicht der gegenwärtigen Verhältnisse erweisen.

Zwei Jahre nach Schluss des Krieges ist es an der Zeit, Massnahmen zu treffen, um auch die **Geschäftsführung** in Bahnen zu lenken, die einer ruhigen Fortentwicklung dienen. Auch der BLV musste sich fortwährend umstellen und den Forderungen des Augenblicks anpassen. Dass er trotz grosser Aufwendungen für dringende Aufgaben, notleidende Mitglieder und Kriegsoffer durchgehalten hat, ist nicht zuletzt den eigenen Anstrengungen zu verdanken, zu denen sich die Mitglieder zu Beginn des Krieges vom Kantonalvorstand aufrufen liessen. Daneben wurde mit einigem Erfolg auf Ueberflüssiges verzichtet und in der Erledigung der Geschäfte der kürzeste und einfachste Weg gesucht. Dass nun wieder mehr Aufklärung, Auseinandersetzung und Mitspracherecht der Sektionen und Mitglieder gewünscht wird, ist ein gutes Zeichen. Das macht aber den Geschäftsgang umständlicher und teurer. Der Kantonalvorstand wird auch darüber der Abgeordnetenversammlung Bericht erstatten und seine Anträge stellen; zum voraus sollen alle Mitglieder im Berner Schulblatt über das Wichtigste aufgeklärt werden.

Nochmals schliesst die **Stellvertretungskasse** mit einem starken Rückschlag ab. Der Erhöhung der Entschädigung entsprechend müssen eben auch die Beiträge erhöht werden. Ausserdem besteht aber aller Anlass, die Mitglieder zu ersuchen, in der Beanspruchung der Stellvertretungskasse grösste Zurückhaltung zu üben.

Die ganze Last der Verantwortung lag fast ausschliesslich beim Kantonalvorstand. Erst am Ende des Geschäftsjahres konnte er die Sektionen zur Mitarbeit bei der Neuordnung der Naturalien und eine Besoldungskommission zur Mitberatung der Besoldungsfragen heranziehen. Von einiger Mitarbeit für die **Alters- und Hinterbliebenenversicherung**, kräftigem Einsatz für eine der Schule dienende Neubesetzung der **Professur für Pädagogik** an der Berner Hochschule und einer bestimmten Stellungnahme zur eidgenössischen **Verordnung über Turnen und Sport** abgesehen, mussten Fragen von allgemeiner Bedeutung zurücktreten, weshalb auch nur wenig Sitzungen besonderer Kommissionen stattfanden.

Dafür erhöhte sich die Zahl der Sitzungen des Kantonalvorstandes auf 13 und die der Geschäfts-

de l'assurance. **La nouvelle estimation des prestations en nature** avait aussi une grande importance pour beaucoup d'instituteurs. Là où le corps enseignant s'est énergiquement mis à l'ouvrage, des indemnités ont été fixées qui répondent dans une certaine mesure aux conditions actuelles, et remplacent les indemnités nettement insuffisantes versées auparavant. Les instructions données par la Direction de l'Instruction publique à la demande du Comité cantonal ont produit leur effet. Quant à savoir au surplus si le régime des prestations a fait son temps, l'enquête étendue que le Comité cantonal a décidée sur les conditions actuelles l'établira, espérons-le.

Il est temps, deux ans après la fin de la guerre, de prendre des mesures pour diriger **la gestion des affaires** dans une voie qui lui assure ultérieurement un développement stable et efficace. La SIB a dû aussi se conformer aux situations changeantes et s'adapter aux exigences du moment. Qu'elle ait tenu bon, malgré de grosses dépenses pour des obligations urgentes en faveur de ses membres et des victimes de la guerre, elle le doit à ses membres qui, dès le début de la guerre, à la suite de l'appel du Comité cantonal, étaient disposés à fournir un effort. On a renoncé en outre, avec quelque succès, aux travaux superflus et cherché à liquider les affaires d'une manière plus simple et plus concise. Que nos sections et leurs membres désirent maintenant plus d'éclaircissements, plus de renseignements et prendre part d'avantage aux discussions, c'est là un bon signe. Mais cela complique la gestion et la rend plus coûteuse. Le Comité cantonal rapportera sur ce point à l'assemblée des délégués et lui soumettra ses propositions; entre temps, nos membres ont été renseignés par « L'Ecole Bernoise » (voir n° 7 du 17 mai, p. 106).

Une fois de plus, les comptes de la **Caisse de remplacement** accusent un gros déficit. Il va de soi que les cotisations doivent être augmentées en proportion de l'augmentation des indemnités de remplacement. C'est l'occasion en outre d'inviter nos membres à une plus grande réserve quant à la mise à contribution de la Caisse de remplacement.

Tout le poids des responsabilités a été presque entièrement supporté par le Comité cantonal. Ce n'est qu'à la fin de l'exercice qu'il a pu s'assurer la collaboration des sections dans la question des prestations en nature et l'appui de la Commission des traitements pour examiner en commun le problème des traitements. Si l'on excepte la collaboration en faveur de l'AVS, puis une intervention vigoureuse en faveur de la **chaire de pédagogie** à repourvoir présentement à l'Université de Berne — poste important dans la vie scolaire bernoise — si l'on excepte enfin la position prise au sujet de l'**ordonnance fédérale encourageant la gymnastique et les sports**, d'autres questions d'une importance générale ont dû être remises à plus tard. C'est la raison pour laquelle les commissions spéciales ont eu peu de séances.

En revanche, le nombre des séances du Comité cantonal et de la commission de gestion a augmenté.

kommission auf 15 Sitzungen. Im Herbst fand eine Besprechung mit den Präsidenten der jurassischen Sektionen statt; Mitglieder des Kantonalvorstandes und der Sekretär besuchten Sektionsversammlungen und berichteten meist über Besoldungsfragen, welche auch dort weitaus an erster Stelle standen.

Die wertvollste Unterstützung fanden wir, wie immer, in kleinen und grossen Geschäften bei unserm Rechtsberater, Herrn Dr. Zumstein.

Der Kantonalvorstand.

Le premier en a eu 13 et la seconde 15. L'automne passé, une conférence eut lieu avec les présidents des sections jurassiennes. Plusieurs membres du Comité cantonal et le secrétaire central ont pris part à des assemblées de sections et rapporté principalement sur les questions de traitements, préoccupation dominante partout.

Comme à l'ordinaire, dans nos petites et grandes affaires, nous avons trouvé en notre avocat-conseil, M. Zumstein, l'appui le plus précieux.

Le comité cantonal.

Das Verhältnis der bernischen Lehrerversicherungskasse zur Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung

1. Die Ordnung im Gesetz

Wie jede bestehende Pensionskasse muss auch die Bernische Lehrerversicherungskasse prüfen, welchen Einfluss die AHV auf ihren Kassenhaushalt haben wird. Massgebend sind in erster Linie die im Gesetze niedergelegten Grundsätze, denen der fünfte Abschnitt des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung vom 30. Dezember 1946 gewidmet ist und der die Art. 74 bis 83 umfasst.

Nach Einführung des Gesetzes wird man hinsichtlich der bestehenden Pensionskassen unterscheiden zwischen *anerkannten* und *nichtanerkannten Versicherungseinrichtungen*. Wir wollen im folgenden eine kurze Charakterisierung des Wesens dieser beiden Arten von Versicherungseinrichtungen geben.

A. Die anerkannte Versicherungseinrichtung

Die *Anerkennung* durch den Bundesrat ist an gewisse Voraussetzungen geknüpft. Dazu gehört in erster Linie, dass eine Versicherungseinrichtung Gewähr dafür bieten muss, die ihr obliegenden gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen zu können. Uebrigens muss in ihren Statuten oder Reglementen zwingend festgelegt werden, dass sie:

- a. auf dem bei ihr versicherten Einkommen von den versicherten Personen und ihren Arbeitgebern Beiträge erhebt, die den gesetzlichen Beiträgen an die AHV mindestens gleichwertig sind;
- b. den bei ihr versicherten Personen und deren Hinterlassenen mindestens Renten in der Höhe ausrichtet, die ihr nach den gesetzlichen Bestimmungen aus der AHV selbst zukommen.

Die Anerkennung wird auf Gesuch des obersten Organes der Versicherungseinrichtung durch den Bundesrat ausgesprochen. Diese Anerkennung kann vom Bundesrat einer Einrichtung wieder entzogen werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind, oder wenn ihre Organe sich wiederholter schwerer Pflichtverletzung schuldig machen. Aber auch die nicht anerkannte Versicherungseinrichtung selbst kann durch Beschluss ihres obersten Organes unter Beachtung einer Frist von mindestens 6 Monaten auf das Ende eines Kalenderjahres auf die Anerkennung verzichten.

Zwischen der anerkannten Versicherungseinrichtung und der AHV bestehen nun folgende Beziehungen:

Einmal hat die Versicherungseinrichtung für jede bei ihr versicherte Person und deren Arbeitgeber die gesetzlichen Beiträge auf dem bei ihr versicherten Einkommen zu leisten, worüber für jede versicherte Person über die von ihr und ihrem Arbeitgeber geleisteten Beiträge ein besonderes, individuelles Beitragskonto zu führen ist.

Sind versicherte Besoldung und effektives Einkommen verschieden, was für alle unsere Mitglieder gegenwärtig zutrifft, weil ja die Hälfte der auf 1. Januar 1947 eingetretenen, gesetzlichen Besoldungserhöhung und sämtliche Teuerungszulagen bei uns nicht versichert sind, so sind die auf das nichtversicherte Einkommen entfallenden gesetzlichen Beiträge vom Arbeitgeber bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen und zusammen mit seinem eigenen Beitrag direkt an die zuständige Lohnausgleichskasse zu entrichten.

Tritt eine bei einer anerkannten Versicherungseinrichtung versicherte Person in den Genuss einer gesetzlichen Rente und erhält sie in diesem Zeitpunkte statutarische Leistungen, so wird die gesetzliche Rente auf Grund der von der anerkannten Versicherungseinrichtung geleisteten Beiträge an diese ausgerichtet.

Nach dem Gesetz erhält nun der bei einer anerkannten Versicherungseinrichtung Versicherte einmal die ihm zukommende statutarische Rente und von der zuständigen Ausgleichskasse die Differenz zwischen der Rente, die sich unter Berücksichtigung aller ihm gutgeschriebenen Beiträge ergibt und der, der anerkannten Versicherungseinrichtung vergüteten Rente. Auf die von der AHV der anerkannten Versicherungseinrichtung vergüteten Rente haben der Versicherte oder seine Hinterbliebenen einen unentziehbaren, unabtretbaren, unverpfändbaren und der Zwangsvollstreckung entzogenen gesetzlichen Anspruch. Eine anerkannte Versicherungseinrichtung muss also ihren Versicherten mindestens Leistungen in der Höhe der ihr aus der AHV zukommenden Renten ausrichten.

Beim Austritt eines Versicherten aus einer anerkannten Versicherungseinrichtung vor Eintritt des Versicherungsfalles können die für diesen an die AHV geleisteten Beiträge an der statutarischen Abgangsentschädigung in Abzug gebracht werden. Erhält der Versicherte nur seine eigenen Einlagen zurück, so schreibt das Gesetz vor, dass dann nur die von ihr für den Versicherten entrichteten Beiträge an der Abgangsentschädigung gekürzt werden dürfen, nicht aber die Beiträge des Arbeitgebers.

Jede anerkannte Versicherungseinrichtung hat mit der Ausgleichskasse, der sie im Abrechnungsverkehr

untersteht — für die LVK z. B. die kantonale Ausgleichskasse — periodisch über die zu leistenden Beiträge und die ihr zukommenden Renten abzurechnen. Dieser Abrechnungsverkehr untersteht besondern Revisionen, die bei unserer Kasse wohl durch eine Instanz der kantonalen Finanzdirektion erfolgen wird.

Für diesen Abrechnungsverkehr bestehen gesetzliche Sonderbestimmungen, wovon die wichtigste die ist, dass eine anerkannte Versicherungseinrichtung vom Bundesrat auf Gesuch hin vom Ausgleich des Abrechnungssaldos zugunsten der Ausgleichskasse entbunden werden kann, sofern sie ihn in besonders zu bezeichnenden Vermögenswerten anlegt und mit Zins und Zinseszins sicherstellt.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass die Statuten oder das Reglement einer anerkannten Kasse nur mit Genehmigung des Bundesrates abgeändert werden dürfen, wenn die Aenderung die Höhe der Prämien und der Renten betrifft.

B. Die nichtanerkannte Versicherungseinrichtung

Das Gesetz gibt in Art. 92 einer bestehenden Versicherungseinrichtung aber auch die Möglichkeit, sich nicht anerkennen zu lassen. Sie hat das Recht, innert zehn Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes die Prämien der bei ihr Versicherten und deren Arbeitgeber herabzusetzen, sowie ihre Leistungen anzupassen. Eine Einschränkung besteht nur in der Richtung, dass die Beiträge an die nichtanerkannte Versicherungseinrichtung höchstens um den Betrag der auf Grund des Gesetzes zu entrichtenden Beiträge herabgesetzt werden kann.

2. Die besonderen Verhältnisse bei der Lehrerversicherungskasse

Bei der Prüfung des gesamten Fragenkomplexes sind folgende Punkte besonders zu beachten:

a. In den drei Abteilungen unserer Kasse haben wir sowohl unter den Versicherten als auch unter den Spareinlegern verheiratete Frauen. Dieser Punkt spielt deshalb eine gewisse Rolle, weil nach dem Gesetz verheiratete Frauen, die eine Erwerbstätigkeit ausüben, wohl bis zur Vollendung ihres 65. Altersjahres beitragspflichtig sind, aber keinen Anspruch auf eine einfache Altersrente haben. Die von ihnen bezahlten Beiträge werden denjenigen des Ehemannes zugezählt.

Im Falle einer Anerkennung ist daher zu berücksichtigen, dass wir in einer Anzahl von Fällen wohl einen Beitrag zu entrichten haben, dafür aber keine Leistungen von der AHV erhalten werden.

b. Das Gesetz stellt für die Gewährung der Altersrente lediglich auf das Erleben des 65. Altersjahres ab, unbekümmert darum, ob der Rentenberechtigte in jenem Zeitpunkt noch eine Erwerbstätigkeit ausübt oder nicht. Nach dem Regierungsratsbeschluss vom 24. August 1934 werden die Lehrkräfte der Primar- und Mittelschulen (Arbeitslehrerinnen inbegriffen), welche das 70. Altersjahr zurückgelegt haben, auf den Beginn des nächsten Schulsemesters von Amtes wegen in den Ruhestand versetzt. Der finanzielle Stand unserer Kassen hat es bis jetzt nicht erlaubt, das Rücktrittsalter herabzusetzen. Wenn daher in diesem

Punkte keine Aenderung eintritt, so ergäbe sich die befremdende Tatsache, dass die über 65jährigen, aktiven Lehrkräfte neben ihrer Besoldung noch die einfache Altersrente oder die Ehepaar-Altersrente beziehen würden.

Da das Gesetz die Möglichkeit zulässt, die Leistungen aus der AHV im Falle der Anerkennung nach dem Willen der Mehrheit der Mitglieder zum Ausbau der Kasse oder zur Reduktion der Beitragsleistungen zu verwenden, so wird in erster Linie die Frage zu prüfen sein, ob es in Verbindung mit der AHV möglich ist, das Rücktrittsalter in allen drei Kassen auf das 65. Altersjahr herabzusetzen.

c. Wir haben bereits erwähnt, dass seit der Einführung von Teuerungszulagen, die nicht in die Versicherung einbezogen sind, und seit der Inkraftsetzung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 22. September 1946, auf den 1. Januar 1947 zum Teil sehr erhebliche Unterschiede bestehen zwischen der versicherten Besoldung und zwischen dem für die Beitragsleistung an die AHV massgebenden Einkommen, das die Teuerungszulagen inklusive Kinderzulagen umfasst.

Aus diesem Umstande werden sich im Falle eines Einbaues unserer Versicherungskasse in die AHV, wie die Anerkennung etwa auch bezeichnet wird, gewisse Doppelspurigkeiten ergeben.

Einmal muss unsere Kasse Beiträge an die AHV zahlen, aber auch die Gemeindekassen an ihre Lohnausgleichskassen für den Teil der Besoldung und der Teuerungszulagen, die nicht zur versicherten Besoldung gehören. Dafür erhalten dann diejenigen Mitglieder, für welche eigener und Arbeitgeberbeitrag von der bei uns versicherten Besoldung zusammen im Durchschnitt Fr. 300. — nicht überschreiten, noch einen kleinen Rentenbetrag durch die kantonale Ausgleichskasse direkt ausbezahlt.

Wegen der geschilderten Verhältnisse ist es daher nicht leicht, den Entscheid zu treffen, ob unsere Kasse sich anerkennen lassen soll oder nicht. Es wird wohl am besten sein, wenn vorerst noch die Durchführungsverordnungen abgewartet werden.

Von grosser Wichtigkeit ist es aber zu wissen, welche Leistungen unsere Kasse bei einem eventuellen Einbau von der AHV zu erwarten hat. Der Unterzeichnete hat daher die recht komplizierten und umfangreichen Rechnungen durchgeführt, um sich Rechenschaft über diesen Punkt geben zu können. In den Untersuchungen musste die Frage offen bleiben, ob Mitglieder und Staat und Gemeinde die je zwei Prozent an die Lohnausgleichskasse auf der versicherten Besoldung weiterzahlen werden, oder ob sie aus den gegenwärtigen Beiträgen an unsere Kasse bestritten werden sollen. Ferner wurde der Barwert der Beiträge von 4% von den auf den 1. Januar 1947 um die halbe gesetzliche Erhöhung vermehrten Besoldungen berechnet. Die effektiven Leistungen der Lehrkräfte an die AHV werden aber höher sein, da die 2% persönlicher Beitrag auch vom nichtversicherten Teil der Besoldungen und von den Teuerungszulagen bezahlt werden müssen.

Wir gelangen zu folgender Uebersicht, in welche wir zum Vergleich die Mehrbelastung aus der Herabsetzung des Rücktrittsalters beigemischt haben.

Primarlehrerkasse	Lehrer	Ledige Lehrerinnen	Verheiratete Lehrerinnen
	Fr.	Fr.	Fr.
Barwert der Altersrenten	7 430 000	3 257 000	—
Barwert der Hinterbliebenenleistungen	5 820 000	—	—
	13 250 000	3 257 000	—
Barwert der Beiträge	5 212 000	2 038 000	116 000
Gewinn	8 038 000	1 219 000	— 116 000
Belastung aus der Herabsetzung des Rücktrittsalters	3 890 000	896 000	129 000
Verbleibender Gewinn	4 148 000	323 000	— 245 000

	Mittellehrerkasse		Arbeitslehrerinnenkasse	
	Lehrer	Lehrerinnen	ledige	verheiratete
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Barwert der Altersrenten	3 975 000	534 000	1 214 000 ¹⁾	—
Barwert der Hinterbliebenenleistungen	2 573 000	—	—	—
	6 548 000	534 000	1 214 000	—
Barwert der Beiträge	2 485 000	351 000	641 000	232 000
Gewinn	4 063 000	183 000	573 000	— 232 000
Belastung aus der Herabsetzung des Rücktrittsalters	5 174 000	226 000	477 000 ²⁾	275 000 ²⁾
Verbleibender Gewinn	— 1 111 000	— 43 000	+96 000	— 507 000

1) An ledige Arbeitslehrerinnen. 2) Für die heute gültige Rentenskala.

Diese Zahlen zeigen, wie ausserordentlich verschieden die Verhältnisse für die verschiedenen Kassen liegen, und dass die Fragen noch bei weitem nicht spruchreif sind.

Eines geht aber klar hervor, dass nämlich die Lehrerversicherungskasse als Ganzes, insbesondere die Ein-

trittsgeneration, ein eminentes Interesse am Zustandekommen der AHV hat, indem dadurch die Frage der Herabsetzung des Rücktrittsalters, und bei der PLK überdies der Einbau weiterer Teile der Besoldungserhöhungen, wesentlich erleichtert werden. *Alder.*

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Die Mitglieder des Bernischen Gymnasiallehrervereins werden eingeladen zur

Jahresversammlung

auf *Mittwoch, den 11. Juni 1947, vormittags punkt 10 Uhr* im *Gasthof zum Bären in Münchenbuchsee.*

1. Sitzung 10 Uhr: Vortrag des Herrn Regierungsrates Dr. M. Feldmann: *Das Gymnasium in der bernischen Schulgesetzgebung.* Diskussion. Gemeinsames Mittagessen.
2. Sitzung 14.30 Uhr: Jahresberichte des Präsidenten und des Kassiers. Wahl des Vorstandes. Verschiedenes.

Die Herren Kollegen sind gebeten, sich für das Mittagessen (zu Fr. 4.50) bis spätestens Montag, den 9. Juni vormittags anzumelden, in Pruntrut bei Herrn Bessire, in Biel bei Herrn Audétat, in Burgdorf bei Herrn Ahlvers, in Bern auf den Listen in den Lehrerzimmern; übrige Anmeldungen an den Präsidenten Cyrostrasse 10, Bern.

Im Auftrage des Vorstandes:
Müri.

Schweizerische Lehrerkassenkasse

An der Abgeordnetenversammlung der SLKK vom 17. Mai 1947 in Zürich gab der Präsident, Herr Hans Müller, Lehrer, Brugg, bekannt, dass die Mitgliederzahl 5000 überschritten hat. Kollege Fawer, Nidau, ein verdienter Gründer der Kasse, gab seiner Freude über die dreissigjährige glückliche Entwicklung Ausdruck. In stärkerem Mass als die Mitgliederzahl nimmt freilich die Beanspruchung zu. Das letzte Jahr zeichnete sich, wie alle Kranken- und Stellvertretungs-

kassen feststellen, durch eine erhöhte Anfälligkeit der Bevölkerung für Krankheiten, besonders auch Tuberkulose, aus. Dazu treten als Folge der Geldentwertung die fort dauernden Erhöhungen der Heilungskosten. Das zwingt zu weiteren Teuerungszuschlägen. Einstimmig wurden sie erhöht für Krankenpflege von 3 auf 6 Fr., der Bezug des Krankenscheines kostet in Zukunft 2 Fr., für die Taggeldklassen wurden neu festgesetzt Teuerungszuschläge von 1, 2 und 4 Fr. Mit Absicht wurde auf eine Erhöhung des Selbstbehaltes verzichtet. Mit 15 % ist er an der untern Grenze des üblichen.

Die SLKK erfüllt weiterhin eine bedeutende Aufgabe. Der Beitritt ist allen Lehrkräften, besonders den jungen, dringend zu empfehlen. Alle Mitglieder können versichert sein, dass das Vermögen mit grösster Sorgfalt verwaltet wird und dass die Verwaltungskosten auf ein Mindestmass beschränkt bleiben. — s

Berner Schulwarte

Ausstellung von neuzeitlichem Schulzimmermobilier.

Dauer der Ausstellung: 1. bis 31. Mai. Geöffnet täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Sonntags geschlossen.

Melchsee

Obwalden

Im Herzen

der Zentralschweiz

1920 m über Meer

Das seenreiche Hochland bleibt stets lohnendes Ziel für Schülerwanderungen und Erholungsuchende.

Erstklassige Verpflegung und behagliche Unterkunft im altrenommierten

Hotel Reinhard am See

Prospekte verlangen. Eigene Alpwirtschaft. Eigene Bergbahn. Tel. 8 81 43



Hilfe unsern eigenen Kindern !

1947 jährt es sich zum 35. Male, dass Pro Juventute mit ihren ersten Wohltätigkeitsmarken auf den Plan trat, und diese erste Marke war dem Kampf gegen die Tuberkulose des Kindesalters gewidmet. Seither ist kein Jahr vergangen, ohne

dass die Jahresrechnung der Stiftung wesentliche Posten unter dem Titel Tuberkulosebekämpfung aufwies. Aufklärend, vorbeugend und heilend, in allen erdenklichen Formen ist dieser Kampf geführt worden; allein und zusammen mit andern Institutionen der Jugendhilfe hat Pro Juventute nicht nur bedeutende finanzielle Mittel, sondern auch eine unschätzbare Summe von fürsorglicher Arbeit auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung geleistet.

Und doch ist der Sieg noch nicht errungen. Ungünstige Wohnverhältnisse zu Stadt und Land, einseitige Ernährung, nicht selten auch Unverstand und Mangel an Verantwortungsgefühl helfen zusammen, dass immer wieder Kinder in Gefahr kommen, von der unheimlichen Seuche befallen zu werden. Der Krieg hat sogar ein neues Ansteigen der Krankheitsziffer gebracht, Sanatorien und Präventorien sind ständig bis auf den letzten Platz angefüllt, und so müssen auch die Gegenkräfte stets erneut mobilisiert werden.

Pro Juventute hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr auf den Abwehrkampf, auf die vorbeugenden Massnahmen eingestellt. Durch Mütterberatung, Förderung des schulärztlichen Dienstes, Organisation und Unterstützung von ambulanten Untersuchungs- und Kontrollstellen hat sie versucht, auch die Kinder der abgelegensten Täler zu erreichen. Durch die Veranstaltung von Sonderkolonien, Verschickung von anfälligen Kindern in Erholungsheime und Pflegefamilien erfasst sie Jahr für Jahr Tausende von kleinen Tuberkulosekandidaten und andere gesundheitlich gefährdete Schweizerkinder in einem Moment, wo vorbeugende Massnahmen noch wirksam sind. Darum konnte sie auch nicht zurückstehen, als der dringende Ruf an sie erging, eine erneute Anstrengung zu wagen und eine Sonderaktion zugunsten des gesundheitlich gefährdeten Schweizerkindes durchzuführen. So wird am 31. Mai und 1. Juni im ganzen Lande ein Vergissmeinnicht-Abzeichen verkauft, das in symbolischer Weise daran erinnern soll, die eigenen Kinder nicht zu vergessen.

Durch die Berichte über das namenlose Elend, welches über Millionen von Kindern der vom Kriege betroffenen Länder hereingebrochen ist, wird da und dort der Blick für die Gefahren, welche unserer eigenen Jugend drohen, geblendet. Danken wir Gott, dass unsere Kinder von Bombardierungen und Verwüstungen, von Hungersnot und Verwahrlosung verschont geblieben sind. Vergessen wir aber dabei nicht, dass trotzdem auch bei uns schleichende Gifte am Mark unseres Volkes nagen. Eines davon ist die Tuberkulose. Es ist unsere heilige Pflicht, neben der barmherzigen Hilfe für die kriegsgeschädigten Kinder des Auslandes auch unserer

eigenen Kinder zu gedenken und dafür zu sorgen, dass ihre leibliche und geistige Gesundheit erhalten bleibt. Gerade die Kinder der klimatisch günstigen Gegenden, wo Jahr für Jahr Tausende von fremden Gästen Heilung finden, sind zum Teil durchaus nicht so kräftig und gesund, wie man es sich oft vorstellt. Ihnen wollen wir durch den Ausbau unserer Fürsorgeeinrichtungen und Kinderheilstätten die Möglichkeit bieten, den Abwehrkampf gegen die Tuberkuloseansteckung zu bestehen, drohende oder bereits begonnene Tuberkuloseprozesse zu überwinden. Das eine tun und das andere nicht lassen, der fremden Kinder tätig gedenken und darüber die Kinder des eigenen Landes nicht vergessen, das soll unsere Losung sein.

Wer am 31. Mai und 1. Juni ein Vergissmeinnicht-Abzeichen kauft, hilft unseren gesundheitlich gefährdeten Schweizerkindern.
Dr. A. Siegfried.

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Sektion Nidau des BLV. *Besichtigung der Bahnhofanlagen in Biel.* Einen lehrreichen und interessanten Nachmittag erlebten Mittwoch den 7. Mai die Mitglieder der Sektion Nidau des BLV, die dem Ruf des Vorstands Folge geleistet und sich zur Besichtigung des Bahnhofs Biel eingefunden hatten.

Der Herr Bahnhofinspektor hat es verstanden, uns in der kurzen Zeit einen Blick hinter die Kulissen des raffiniert organisierten Betriebs tun zu lassen, der allen Teilnehmern nachhaltigen Eindruck machte. Ihm und seinen Helfern, die sich trotz des vielen Goldes an den Mützen eifrig bemühten, uns Laien einen Begriff von den sinnreichen und praktischen Einrichtungen zu geben, sind wir herzlich dankbar. Wie staunten wir am « Ablaufberg », der täglich fast 3000 Wagen Impuls gibt, sich im richtigen Geleise der Zugskomposition anzuschliessen. Die Männer im Stellwerk, die kaltblütig und gelassen das Wirrwarr der Hebel, Knöpfe und Signale bedienten, erregten unsere Bewunderung. Im emsigen Getriebe des Güterbahnhofs kamen wir überhaupt nicht mehr nach und es ging vielen « ein Mühlrad im Kopfe herum ».

Bedächtig sind wir heimgekehrt. Die schwere Arbeit der andern hat uns unsere eigene wieder lieb und wert gemacht.

Erfüllt von Hochachtung und Respekt denken wir an die Männer, die wir an ihrem verantwortungsvollen Werke sahen, und wiederholen den warmen Dank an die, welche uns die Gelegenheit zu dieser so lehrreichen Besichtigung verschafften.
E. St.

Schulfunksendungen Mai 1947.

28. Mai. *Mozart hört ein Kinderlied.* Willi Girsberger, Bern, spielt und schildert Mozarts Klaviervariationen über das Kinderlied « Ah, vous dirai-je, maman? »

30. Mai. *Saurierfunde im Tessin.* Im Auftrag des Zoologischen Museums der Universität Zürich hat Professor Dr. Bernhard Peyer, Zürich, am Monte San Giorgio im Tessin Grabungen vornehmen lassen und dabei grosse und interessante Saurierfunde gemacht, von denen er in der Sendung erzählt.

Steht kräftig ein
für die **A.H.V.!**

Pour l'enfant suisse

Durant les longues années de guerre, nous avons fait ce qui était en notre pouvoir pour aider les enfants de l'étranger. Aujourd'hui nous devons continuer à les secourir, mais nous devons voir aussi dans quelle situation se trouvent les enfants de notre pays. Beaucoup d'entre eux n'auraient-ils pas besoin de notre aide?

Les nouvelles méthodes d'investigation permettent de découvrir des cas de tuberculose de plus en plus nombreux, spécialement chez les enfants. Par bonheur, la maladie est repérée le plus souvent au stade primaire et peut être soignée rapidement et sûrement. Cependant, un enfant tuberculeux doit aller à l'altitude pour que sa guérison soit certaine; la Suisse offre assez de régions montagneuses propices à l'établissement de sanatoria; malheureusement trop peu d'entre eux veulent accepter les enfants et c'est le grand souci des parents, des médecins et des institutions sociales: où doivent être placés les enfants atteints de tuberculose? Les sanatoria sont bondés, les patients doivent attendre des semaines avant d'avoir la possibilité de commencer leur cure. Pendant ce temps la maladie se développe et le malade menace de contaminer son entourage avec une tuberculose ouverte.

Il n'y a pas que les enfants atteints ou menacés de tuberculose qui ont besoin d'un séjour à l'altitude, mais aussi les asthmatiques, les convalescents et combien d'autres! Il est impossible par exemple aux enfants sujets à des crises d'asthme et qui restent dans l'air vicié des villes de se développer normalement tant au point de vue physique qu'intellectuel. S'ils vont à la montagne, leur état s'améliore, ils guérissent, deviennent des enfants sains, capables de travailler et de se comporter comme les autres. Nous ne devons pas hésiter: si nous pouvons leur créer des places à la montagne, faisons-le.

Il en est de même pour les enfants qui ont passé par une grave maladie. Ils sont fatigués et faibles; ils ont grand peine à retrouver la santé. Une cure à la montagne est indispensable. Mais que de temps il faut pour trouver une place! En outre, les ressources des parents sont souvent insuffisantes et ne permettent pas des séjours coûteux dans des homes et des sanatoria.

Nous devons donc aider «l'enfant suisse menacé dans sa santé», et nous aurons l'occasion de le faire en achetant les 31 mai et 1^{er} juin l'insigne «Ne m'oubliez pas». Non, n'oublions pas l'enfant suisse!

Caisse-maladie de la Société suisse des instituteurs

A l'assemblée des délégués de la caisse-maladie tenue le 17 mai 1947 à Zurich, le président, M. Hans Müller, instituteur à Brugg, a annoncé que le nombre des membres a dépassé 5000. Notre collègue Fawer de Nidau, fondateur émérite de la caisse, a dit sa joie de voir l'heureux développement qu'a pris la caisse durant trente années. Il est clair que les charges ont augmenté dans une plus forte mesure que le nombre des membres. De même que pour toutes les caisses-maladie ou de remplacement, l'année écoulée s'est signalée par une recrudescence des maladies, particulièrement de la tuberculose, et, de plus, les conséquences de la dépréciation monétaire ont provoqué un incessant accroissement du

prix des remèdes. Cela oblige à de plus amples majorations. A l'unanimité, elles furent portées de fr. 3. — à fr. 6. — pour les soins aux malades; à l'avenir, il sera perçu fr. 2. — par avis de maladie; pour les classes d'indemnité journalière des majorations viennent d'être fixées à fr. 1. —, fr. 2. — et fr. 4. —. C'est à dessein qu'on a renoncé à l'augmentation de la part des frais à la charge des membres assurés. Avec 15% cette part reste à la limite inférieure de ce qui est coutumier.

La caisse-maladie de la SSI continue d'accomplir une importante mission. Elle est chaleureusement recommandée au corps enseignant, spécialement aux jeunes. Tous les membres peuvent être certains que la fortune est gérée avec le plus grand soin et que les frais d'administration sont réduits au minimum. — s

A l'Etranger

Tchécoslovaquie. *Nouvelles dispositions pour la formation des maîtres.* L'Assemblée nationale a voté une loi décrétant que la formation des maîtres du premier et du deuxième degré s'effectuerait dans les instituts pédagogiques qui dépendent de l'université. A partir d'octobre 1946, des instituts vont s'ouvrir dans quatre villes universitaires: Prague, Brno, Bratislava et Olomone. Provisoirement, en raison du nombre insuffisant de maîtres, la durée des études est fixée comme suit: institutrices des écoles maternelles, un an; instituteurs des écoles primaires, deux ans; maîtres des écoles du second degré, trois ans. Pour être admis à l'institut pédagogique, il est nécessaire d'avoir le baccalauréat des écoles secondaires. B. I. E.

Yougoslavie. *La langue d'enseignement.* La langue d'enseignement a fait l'objet d'une des réformes les plus importantes en Yougoslavie. Chaque république composant la République fédérative possède désormais des écoles où l'enseignement est donné dans sa propre langue. Les minorités nationales disposent, elles aussi, d'écoles dans leur propre langue. En première et en deuxième classe, l'enseignement se fait entièrement dans la langue maternelle de la minorité et ce n'est qu'à partir de la troisième classe qu'est introduite, à raison de 3 heures par semaine, l'étude de la langue de la république où se trouve située la minorité en question. Le personnel enseignant de ces écoles est recruté parmi les représentants de la minorité. Dans toutes les instances administratives de l'instruction publique, il existe un rapporteur pour les écoles minoritaires. B. I. E.

Inde. *Société d'éducation féminine.* Le Hingne Stree Shikshan Sanstha (autrefois l'Association familiale des Veuves hindoues) a célébré son cinquantième anniversaire en 1946. Ces 50 années de travail fructueux en faveur de l'éducation des femmes ont été accomplies dans des circonstances très difficiles et en dépit d'une forte opposition de la part d'une bonne partie de l'opinion publique. Le petit home des veuves, ouvert en 1896 par le D^r D. K. Karve, à un moment où l'éducation des femmes était considérée en Inde comme immorale et antireligieuse, s'est développé en une école primaire, une école normale pour la formation d'institutrices primaires et deux écoles secondaires, l'une à Hingne et l'autre à Satara. Bien des élèves formées dans ces écoles jouent actuellement un rôle prééminent dans les domaines sociaux et éducatifs. L'Université féminine doit aussi son origine et son développement à l'initiative du D^r Karve, bien que par la suite elle ait été complètement détachée de l'institution mère. A l'occasion de son jubilé d'or, l'association compte étendre encore ses activités. Elle projette entre autre la création de nursery schools, d'écoles normales et de foyers pour les femmes indigentes. Elle a l'intention aussi d'organiser un home pour enfants de 5 à 10 ans et de faire construire à cet effet un bâtiment modèle. B. I. E.

Collègues, instituteurs et institutrices! Faites partie de la Caisse-maladie des Instituteurs suisses. Les statuts et formulaires sont obtenus, sur demande, du Secrétariat à Berne ou à Zurich.

Kunden- werbung

durch
Inserate

Cours de vacances de langue allemande

organisés par l'Université Commerciale, le Canton et la Ville de St-Gall, à l'Institut sur le Rosenberg, St-Gall. — Ces cours sont reconnus par le Département fédéral de l'Intérieur, Berne: 40 % de réduction sur l'écolage et de 50 % sur les tarifs des CFF.

1. Cours d'allemand pour instituteurs et professeurs

(14 juillet—2 août). Ces cours et conférences (à l'Université Commerciale) correspondent, dans leur organisation, aux cours de vacances des Universités de la Suisse française et sont destinés aux maîtres et maîtresses de la Suisse française. Promenades et excursions. Prix du cour: Fr. 50.—. Prix réduit: Fr. 30.—. Une liste des pensions à disposition.

2. Cours de langues pour élèves

(juillet—septembre). Ces cours sont donnés **complètement** à part des cours pour maîtres et ont pour but d'approfondir les connaissances théoriques et pratiques des langues (allemande, anglaise). L'après-midi de chaque jour est réservé aux sports et excursions.

Pour de plus amples renseignements sur les deux cours, s'adresser à la **Direction des Cours officiels d'allemand: Institut sur le Rosenberg, St-Gall.**

125

Yoghurt

-Kuren mit Yoghurt-Tabletten

für Nervöse, die mit Arbeit überlastet sind und trotzdem leistungsfähig bleiben wollen. **Keine Milch, keine Zutaten nötig!** Yoghurt-Tabletten sind verdauungsfördernd und haben gleiche Wirkung wie frischer Yoghurt. Sie werden sich wieder wohl fühlen und Ihre Haut wird reiner. 1 Tablette kostet nicht ganz 5 Rp. Prospekt in Packung orientiert Sie. 60 Tabl. Fr. 2. 86 inkl. Wust. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Hersteller: Chem.-Pharm. Labor Stotzer AG. Postfach, Bern 2.

118

Tierpark und Vivarium **Dählhölzli** . Bern

Überall

Jungtiere

5

Hanna Wegmüller

Bundsgasse 16, Bern. Telefon 3 20 42

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

207

Schwaller

MÖBEL

Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG. - Tel. 7 23 56

Wenn Ihr Nachbar behaglicher wohnt, dann ist er bestimmt besser beraten worden

Oberschule Bannwil

Die Stelle eines Lehrers für die Klassen 7., 8., 9. ist provisorisch zu besetzen.

(Unter Vorbehalt der Demission des gegenwärtigen Inhabers.)

Besoldung nach Gesetz. Anmeldungen bis 31. Mai 1947 beim Präsidenten der Schulkommission Bannwil, Emil Kleiner.

Vorstellung auf Einladung hin.

134

SCHÖNI
Uhren & Bijouterie
Bälliz 36 Thun

Uhren jeder Art
grösste Auswahl
am Platze

Verlage
und Buchhandlungen
als Inserenten des
Berner Schulblatt
Ihrer Beachtung
empfohlen:

BERN

Adolf Fluri, Versandbuchhandlung, Waffentwylweg 2
A. Francke AG., Verlag, Bubenbergrplatz 6
Paul Haupt, Verlag, Falkenplatz 14
Verlag E. J. Kernen G. m. b. H., Waffentwylweg 9
Kümmerly & Frey, Kartenverlag, Hallerstr. 6
Herbert Lang & Co., Amtshausgasse
Librairie Payot, Bundesgasse 16
Alfred Scherz-Verlag, Marktgasse 25
Troxler-Verlag, Friedheimweg 17
W. Triebow, Buchhandlung, Hotelgasse 1
Verein für Verbreitung guter Schriften, Distelweg 15

ZÜRICH

Artemis-Verlag, Rämistrasse 34
Feldegg-Verlag, Feldeggstrasse 55
Emil Hug, Steno-Verlag, Riedtlistrasse 1
Oprecht-Verlag, Rämistrasse 5
Librairie Payot, Bahnhofstrasse 17
Romos AG., Verlag, Kugelilostrasse 35
Sumatra-Verlag AG., Sumatrastrasse 5

AMRISWIL

Verlag Schweiz. Singbuch

BASEL

Amerbach-Verlag, Holbeinstrasse 86
Librairie Payot, Freiestrasse 107

DERENDINGEN

W. Habegger, Buchhandlung

EINSIEDELN

Verlagsanstalt Benziger & Co. AG.

FRAUENFELD

Verlag Huber & Co. AG.

GENÈVE

Die Auslese, 125, rue de Lausanne
Les Editions du Mont-Blanc,
37, rue de Lausanne

GÜTTINGEN

Verlag Hans Henzi

HERRLIBERG

Bühl-Verlag
HERZOGENBUCHSEE
Ernst Ingold & Co.
Spezialgeschäft für Schulbedarf

KREUZLINGEN

Archimedes-Verlag

LANGNAU i. E.

G. Bosshart, Verlag und Fabrikation

NEUCHÂTEL

Delachaux & Niestlé

SOLOTHURN

Gassmann AG., Buchdruckerei und Verlag
Verlag «Der Schweizer Schüler»

ST. GALLEN

Fehr'sche Buchhandlung

Ferien und Wanderzeit

Nach einem lohnenden Spaziergang durch den Tierpark einen Imbiss im

Tierpark-Restaurant ⁸⁸

Berns schönster Restaurationsgarten. Für Vereine, Schulen und Gesellschaften sehr geeignet. Vorzügliches aus Küche und Keller, eigene Patisserie. Mässige Preise. Telephon 21894.

Mit höflicher Empfehlung: **Otto Rindlisbacher**

Eggishorn und Riederalp

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. - Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension.

¹⁰⁹ Prospekte durch **Familie Emil Cathrein.**

FLÜELEN

Vierwaldstättersee, Gotthardlinie, Sustenroute

Hotel Sternen

(gleiches Haus: Hotel Urnerhof)

Das Haus ist seit 50 Jahren bestbekannt für Schulen und Vereine

Bürgerliche Preise. Rasche, sorgfältige Bedienung
Bettenzahl 100 . Telephon 37

Ch. Sigrist-von Arx
Küchenchef

84

Interlaken Familienhotel St. Gotthard

am Hauptbahnhof

Alle Zimmer mit fliessendem Wasser. Gepflegte Küche und Keller. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen. Zeitgemässe Preise.

⁹⁶ Unter persönlicher Leitung: **Familie Beugger**

Gasthof zum Hirschen Matten bei Interlaken

2 Minuten vom Tellspielplatz, empfiehlt seine guten Mittagessen und Zvieri für Schulen und Vereine. Pensionspreise für Feriengäste Fr. 9.- bis Fr. 9.50.

¹³⁰ **Familie Alfred Sterchi-Dietrich.**

Möbelfabrik liefert ganze

83

Wohnungseinrichtungen

zu vorteilhaften Preisen. Kleine Anzahlung, kleine monatliche Raten. - Kostenlose Auskunft erhalten Sie durch **G. Mürger** Schönburgstrasse 28, Bern.

Montreux Hotel Terminus et Buffet de la gare

Confort - Grande terrasse ombragée - Cuisine et cave soignée - Arrangements pour écoles.
J. Decroux, dir.

Jeelisberg ^{ob Rütli}

850m.ü.M.

Bahn ab Schiffstation Treib. Von: Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 10.- bis 11.50. ¹⁰⁸

Hotel Waldhaus Rütli und Post. - Terrassen mit wundervollem Ausblick - Fam. G. Truttmann-Meyer, Bes. Tel. 270.

Hotel Waldegg-Montana. - Schattiger Garten - Terrasse, geeignete Lokale - A. Truttmann, alt Lehrer, Bes. Tel. 268.

Hotel Pension Löwen. - Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Ad. Hunziker, Bes. Tel. 269.

Simplon-Kulm, Wallis ^{2010 m ü. M.}

Hotel Bellevue, 70 Betten. Idealer Ausflugsort. Prachtige Lage mit Blick auf die höchsten Berner- und Wallisergletscher. Zentrum lohnender Hochtouren

Einzigartige Alpenflora
Spezialpreise für Schulen

Postautokurs ab Brig ¹⁰⁸

Telephon 31701

E. Menzi, Dir.

Thun Hotel Blaukreuzhof ¹¹¹ Alkoholfreies Restaurant

empfehlte sich Schulen und Vereinen. Schattiger Garten. Tel. 22404. Kein Trinkgeld.

Weggis Hotel du Lac

Grosser Restaurationsgarten direkt am See. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Neue Leitung M. Christen, Küchenchef. Telephon 73051. ¹⁰⁶

Sprachbüchlein für die Unterstufe

104

(2. bis 4. Klasse.) Für die Hand des Lehrers und des Schülers. Mit zirka 100 Uebungen und Skizzen von Willi Eisenhut.

Bestens fachmännisch begutachtet von den Herren H. J. Rinderknecht, P. Hunziker, K. Dudli, Hs. Ruckstuhl, O. Fröhlich, Jak. Menzi, Prof. Dr. J. M. Bächtold, Dr. Albin Schittenhelm, Dr. Franz. Stark und vom Lehrerinnenseminar Menzingen. Einzelpreis solid Fr. 4.-. Für Schulen Spezialpreis.

VERLAG HANS MENZI . GÜTTINGEN (TG.)

Schweizer Pianos und Flügel ¹⁹⁷

**Burger & Jacobi
Sabel, Wohlfahrt**

in solider
Konstruktion und
prächtiger Ton-
fülle empfehlen



Telephon 21533

Berufstätige Frau sucht seriöse

Familie

in geordneten Verhältnissen zur Pflege und Erziehung ihres 11jährigen Knaben (Sekundarschüler) gegen angemessenes Kostgeld. Offerten unter Chiffre B. Sch. 127 an Orell Füssli - Annoncen A.-G., Bern. ¹²⁷

Durch INSERATE

werden
Sie
bekannt